



**Stadt Renningen**

**Erster Beigeordneter**

Tel. 07159/924-117

Fax. 07159/924-103

E-Mail: Peter.Mueller@Renningen.de

## **Einrichtung des Museums für Figuren der Renninger Krippe sowie völkerkundliche Gegenstände aus dem Besitz von Pfarrer Franz Pitzal**

### **- Abschlussreport an die Anton-Ehrmann-Stiftung Böblingen**

#### **I. Inhalt des Projekts**

Franz Pitzal, seit 1973 Jahren Pfarrer der Kath. Kirchengemeinden St. Bonifatius Renningen und St. Martinus Malmshaus, ist Initiator der berühmten "Renninger Krippe", wohl eine der bekanntesten Krippen Baden-Württembergs und weit darüber hinaus. Seit nunmehr drei Jahrzehnten strömen zur Weihnachtszeit zahlreiche Besucher nach Renningen, um die beeindruckende Krippenausstellung mit den etwa 400 handgefertigten ausdrucksstarken Figuren inmitten immer neuer Arrangements liebevoll gestalteter Häuser und Bauwerke zu bestaunen.

Die jährliche Krippenausstellung hat sich zum Besuchermagneten entwickelt. So hat beispielsweise die Krippe 2007/2008 wieder schätzungsweise 50.000 Besucher aus nah und fern angezogen. Auf der Beliebtheitsskala der Ausflugsziele innerhalb des Verkehrsverbunds Stuttgart (VVS) belegte die Renninger Krippe im Dezember 2007 den ersten Platz.

Bei den Krippenausstellungen sind jeweils beachtliche Spendenbeträge von jährlich bis zu rund 50.000 € zusammengekommen, die vornehmlich Not leidenden Menschen in der Dritten Welt zugute kamen – so etwa in Schuleinrichtungen in Nepal, Indien und Angola, in Kindergärten in der Dominikanischen Republik und in Indien oder zum Beispiel in Afghanistan für die Ausbildung von Frauen. Die einzelnen Projekte begleitet Pitzal stets vor Ort, steht den Menschen mit Rat und Tat zur Seite und schafft es jedes Jahr aufs Neue, zahlreiche Bürgerinnen und Bürger mit seinem Engagement anzustecken. Er hat sich damit weit über die Aufgabe als Pfarrer und Seelsorger seiner Kirchengemeinde hinaus für die Förderung von Einrichtungen und die Unterstützung von Menschen in Not, insbesondere in der Dritten Welt, eingesetzt.

Die unvergessene Schöpferin der ausdrucksstarken Krippenfiguren, die inzwischen verstorbene Hildegard Buchhalter, hat ihre rund 400 Figuren Pfarrer Franz Pitzal persönlich vermacht. Des Weiteren hat Franz Pitzal bei seinen Reisen in ferne Länder viele Jahre lang zahlreiche völkerkundliche Gegenstände gesammelt, so z.B. Kulturgegenstände wie Trachten, landestypische Kleidung, Musikinstrumente, Kreuze, Krippen, Bilder und Figuren aus aller Welt, u.v.m.. Das Bestreben von Pfarrer Pitzal war es nun, die Figuren der Renninger Krippe und die völkerkundlichen Gegenstände der Nachwelt in Renningen dauerhaft zu erhalten und in einer Ausstellung zugänglich zu machen.

Die Stadt Renningen begrüßte diese Idee von Anfang an. Mit der Verwirklichung eines solchen Museums wäre für die Bürgerschaft und über die Stadtgrenzen hinaus insbesondere eine Besichtigung der bekannten Krippenfiguren auch außerhalb der Weihnachtszeit gewährleistet und v.a. der Erhalt dieses identitätsstiftenden örtlichen Kulturgutes für die Nachwelt gesichert. Mit dem Freiwerden des zuvor als Mietwohnhaus genutzten städtischen Anwesens Hauptstr. 8 in der Stadtmitte Renningen, einem denkmalgeschützten Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert, wurde schließlich ein geeignetes Haus zur Einrichtung des Museums gefunden und mit der Förderzusage der Anton-Ehrmann-Stiftung über 20.000 € die Verwirklichung eines ersten Bauabschnitts im Erdgeschoss möglich.

## **II. Ergebnisse des Projekts**

### **a) bauliche Umsetzung**

Im Erdgeschoss wurden vier Ausstellungsräume eingerichtet. Hierzu war die Verlegung eines neuen robusten Bodenbelags (Linoboden) und die Renovierung der Decken und Wände mit strapazierfähiger Glasfasertapete und abwaschbarer Farbe im gesamten Erdgeschoss erforderlich, was einen Großteil der Kosten ausmachte.

Zur Präsentation der Exponate wurde ein Beleuchtungssystem mit Halogenstrahlern installiert, welches durch die flexible Anbringung der Strahler auf Schienen den wechselnden Ausstellungsszenarien individuell angepasst werden kann.

Im Bereich über der ausgestellten Krippe wurde vom Stuckateur ein Himmelsgewölbe eingebaut, in dem mittels LED-Lämpchen ein Sternenhimmel integriert wurde. Die LED-Lämpchen wurden unter fachlicher Beratung der Sternwarte Weil der Stadt so platziert, dass der Sternenhimmel im Gewölbe über der Krippe astronomisch der Sternen- und Planetenkonstellation zur Zeit der Geburt Christi entspricht.

### **b) Erste Erfahrungen im Museumsbetrieb**

Der Betrieb des Museums erfolgt derzeit auf ehrenamtlicher Basis. Wie auch bei der jährlichen Krippenausstellung wird ein Eintrittsgeld nicht erhoben, sondern stattdessen um eine Spende gebeten. Da das Museum erst seit wenigen Tagen in Betrieb ist, kann noch kein umfassender Erfahrungsbericht gegeben werden. Die erste Resonanz ist sehr gut, was auch die trotz Starkregens gut besuchte Einweihungsfeier des Museums - teils unter freiem Himmel - gezeigt hat. Inzwischen liegen Herrn Pitzal zahlreiche Anfragen und Anmeldungen von Besuchergruppen vor, darunter auch Schulklassen.

### **c) Gründung der Franz-Pitzal-Stiftung "Renninger Krippe"**

Die Stadt Renningen verpachtet die Museumsräume mietfrei an Pfarrer Franz Pitzal. Derzeit befindet sich die Franz-Pitzal-Stiftung "Renninger Krippe" in der Gründungsphase. Nach Erlangung der Rechtskraft geht die Verpachtung der Räume und der Museumsbetrieb auf die Franz-Pitzal-Stiftung über. Stiftungszweck soll nicht nur der Betrieb des Museums "Renninger Krippe", sondern der Fortbestand der Renninger Krippe als solche einschl. der jährlichen Krippenausstellungen auch nach dem Ableben des Stifters sein.

### **d) Mögliche Museumserweiterung**

Im ersten Obergeschoss des Gebäudes Hauptstr. 8 ist eine Erweiterung des Museums "Renninger Krippe" möglich. Die Ausstellungsfläche könnte so mehr als verdoppelt werden. Franz Pitzal möchte die Erweiterung in Angriff nehmen, sobald die dazu erforderlichen Finanzmittel aus dem Museumsbetrieb und sonstigen Spenden erwirtschaftet werden konnten. Das Museum "Renninger Krippe" wird hierdurch deutlich mehr Exponate präsentieren können und seine Attraktivität weiter steigern.